

von Michael Würfel

SPASS MIT STATISTIK



Der Hauptteil dieses Buches besteht aus den Adressen und Beschreibungen von 431 Gemeinschaften in Europa. Wie viele Gemeinschaften es in Europa tatsächlich gibt, ist uns nicht bekannt. Erstens kennen wir nicht alle und können somit auch nicht

alle anschreiben, zweitens antworten nicht alle, die wir anschreiben. Tatsächlich zählte unsere Datenbank Ende 2013 stolze 2187 Adressen von vermeintlichen Gemeinschaften – etwa 550 haben wir im Laufe des Jahres 2013 per Post angeschrieben, weitere 1500 angemailt. Von den anderen konnten wir keine sinnvollen Adressdaten recherchieren. Insgesamt haben wir etwa 600 Antworten bekommen, darin enthalten sind aber 116 Meldungen, dass die angeschriebene Gemeinschaft nicht mehr existiert. 34 Gemeinschaften haben uns geantwortet, dass sie in dieser Ausgabe aus unterschiedlichsten Gründen nicht erscheinen wollen, 15 wollen gar nicht mehr von uns angeschrieben werden. Ein häufiger Grund für Ersteres war, dass die Gemeinschaft sich in einer Orientierungsphase befindet. Es kam auch vor, dass es einfach gerade niemanden gab, der/die den Fragebogen für die eurotopia-Veröffentlichung ausfüllen mochte.

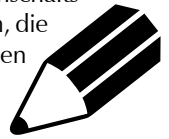
Interessant ist die Begründung, gar nicht mehr von uns kontaktiert werden zu wollen: Da wurde uns öfters gesagt, dass der Ansturm von Interessierten bereits groß genug ist. Aus der Sicht der Gemeinschaften ist dann natürlich absolut verständlich, dass eurotopia-Leser_innen nicht auch noch mitstürmen sollen. Wahrscheinlich gibt es noch mehr Gruppen, die uns aus diesem Grund gar nicht erst geantwortet haben. Diese Gemeinschaften fehlen leider für eine Übersicht über existierende Gemeinschaften, dabei sind es oft sehr agile, zupackende Kommunen, die auf diese Weise aus der Statistik fallen. Eine Schätzung über die Zahl der Gemeinschaften in Europa ist also in jedem Fall eine sehr vage Angelegenheit.

<i>Wir haben kontaktiert:</i>	2050
<i>Uns haben geantwortet:</i>	600
<i>Geantwortet und existierend:</i>	484
<i>Geantwortet, existierend und wollten veröffentlicht werden:</i>	450

Von den etwa 450 zur Veröffentlichung bereiten Gruppen fehlen knapp zwanzig im Buch, die unserer Meinung nach keine Gemeinschaften sind oder die wir nicht veröffentlichen wollen (siehe Kapitel „Wer ist Gemeinschaft“).

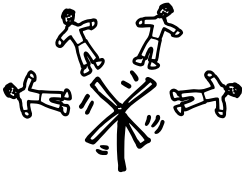
Die Zahl der Gemeinschaften im Buch hätte vielleicht noch erhöht werden können, wenn wir durchschnittlich nicht nur dreimal, sondern beispielsweise fünfmal per E-Mail an die Abgabe der Daten erinnert hätten, oder wenn wir den E-Mails noch Postkarten oder Briefe hinterhergeschickt oder ein Preisausschreiben an die Rücksendung gekoppelt hätten. Irgendwann sollte aber das Layout beginnen, und mehr nerven als nötig ist auch nicht gut für unseren guten Ruf bei den Gemeinschaften. Dass wir überhaupt

so viele Daten sammeln konnten hat auf jeden Fall damit zu tun, dass wir aktiv auf die Gemeinschaften zugehen, ihre Fragen beantworten, vergessene Zugangsdaten zu unserer Datenbank erneut zusenden usw. Wenn wir nach einer entsprechenden Ankündigung einfach nur darauf gewartet hätten, dass sich Gemeinschaften selbst auf einer Internet-Plattform präsentieren, hätten wir sicherlich keine 200 Adressen gesammelt. Höchstens von geplanten Gemeinschaften, denn da erreichen uns relativ viele, geradezu inseratartige Texte à la „Ich will eine Gemeinschaft gründen, die... usw. Wer macht mit?“. Solche Annoncen veröffentlichen wir nicht, dazu ist die Buchform nicht geeignet – das eurotopia-Verzeichnis soll ja etwa 3 Jahre aktuell sein. Von den veröffentlichten 432 Projekten sind zwar 48 „geplant“ bzw. „in Gründung“ (das sind 11 %), diese erschienen uns aber ausreichend konkret. Bei dieser Auswahl haben wir sicherlich ein paar Gemeinschaftsgründer_innen verprellt – aber wir müssen ja ein Buch für Leser_innen machen, die sich für Gemeinschaften interessieren und nicht nur für Ideen, die von einzelnen geträumt werden (siehe ebenfalls den vorhergehenden Artikel).

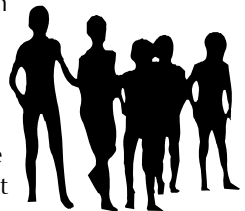


Von den veröffentlichten Gemeinschaften haben sich (oder wir) 42 als Siedlungen eingeordnet (knapp 10 %) und 19 als Co-Housing-, also Wohnprojekte (4 %) (zwei haben beides angegeben). Dort gestaltet sich das Zusammenleben eher weniger verbindlich als in explizit intentionalen Gemeinschaften (siehe „Definition von Gemeinschaft“ vor zwei Seiten) – im Einzelfall ist das aber natürlich sehr unterschiedlich.

77 Gemeinschaften bezeichnen sich selbst zusätzlich als Ökodorf – das sind etwa 18 % der Gemeinschaften im Buch. Dieser Begriff ist statistisch nicht sehr aussagekräftig – die Gemeinschaften schätzen sich selbst als „Ökodorf“ ein oder nicht, außerdem haben 13 der im Buch aufgeführten Öko-„Dörfer“ weniger als 10 Bewohner_innen – aber er scheint Öffentlichkeit, Politik und Wissenschaft mehr bzw. anders anzusprechen als der Begriff „Gemeinschaft“, den wir bei eurotopia für die intentionalen Lebensgemeinschaften, die wir damit meinen, verwenden. Die Einschätzung als Ökodorf ist auch unabhängig davon, ob die Gruppe sich auf dem Land oder in der Stadt befindet. Übrigens sind 326 der veröffentlichten Gemeinschaften, also rund drei Viertel, auf dem Land verortet und nicht in Städten.

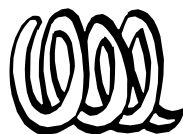


Mit den Daten der veröffentlichten Gemeinschaften lassen sich jetzt allerlei interessante und lustige Fakten herausfinden. Von den 414 Gemeinschaften, die überhaupt Angaben zu ihrer Größe gemacht haben, bestehen 330 aus mindestens 7 Personen. Der Durchschnittswert würde aus 66 Bewohner_innen bestehen, wenn man die zwei personenmäßig schwergewichtigen Siedlungen GWLterrein (Niederlande, 1400 Bewohner_innen) und Ökopolis Tiberkul (Russland, 6000 Bewohner_innen) mitzählt. Ohne die beiden beträgt der Durchschnittswert nur 38 Personen. Innerhalb der 382 Gemeinschaften mit bis zu 100 Bewohner_innen beträgt die durchschnittliche Bewohner_innenzahl 23 Personen. Solche Werte auszurechnen scheint also angesichts der großen Abweichungen ziemlich sinnlos.

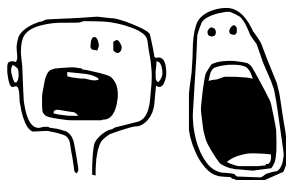


Wie sieht es aus mit weltanschaulicher Ausrichtung? Es ist offensichtlich, dass viele Gemeinschaften einen religiösen Glauben teilen (auch wenn das eurotopia-Verzeichnis in

einer sehr weltlichen Gemeinschaft von eher nicht religiösen Menschen gemacht wird). 64 Gemeinschaften haben „christlich“ bei den Schlagworten angekreuzt, 36 davon „christlich und ökumenisch“. 160 Gemeinschaften nennen „spirituell“ als Schlagwort, 25 nennen „esoterisch“ (diese Angaben schließen sich jeweils nicht gegenseitig aus).



Übrigens gaben 96 Gemeinschaften an, ein linkes Politikverständnis zu haben – 30 davon bezeichnen sich gleichzeitig als spirituell und 6 gleichzeitig als links, spirituell und esoterisch. Dass sich solche Kombinationen nicht mehr ausschließen, dass der alte Graben zwischen „spirituellen“ und „politischen“ Gemeinschaften einigermaßen verfüllt ist, lässt sich also auch statistisch belegen.



293 nennen „Konsens“ im Feld „wie wird entschieden“ – allerdings finden sich da auch Aussagen wie „möglichst Konsens, sonst Mehrheit“. Konsens-Puristen werden dafür kein Verständnis haben, und tatsächlich scheint ein echter Konsens-Prozess doch gerade dann nötig, wenn nicht leicht Einigkeit herzustellen ist. Aber wir fragen ja nur danach und drücken die Antworten.

Von den 432 veröffentlichten Gemeinschaften haben weiterhin angekreuzt (vorne das Schlagwort, hinten die Zahl der Gemeinschaften, die es angekreuzt haben):

Ökologisch: 332, Ernährung aus Bioanbau: 201, Biologischer Gartenbau: 258 (ein Spielverderberwert, weil er nicht zum vorherigen Wert passt - oder verschmähen 51 Gemeinschaften ihr eigenes Biogemüse?), Vegetarisch: 134, Vegan: 42.

69 Gemeinschaften halten („artgerecht“) Tiere, 156 beschäftigen sich mit Permakultur.

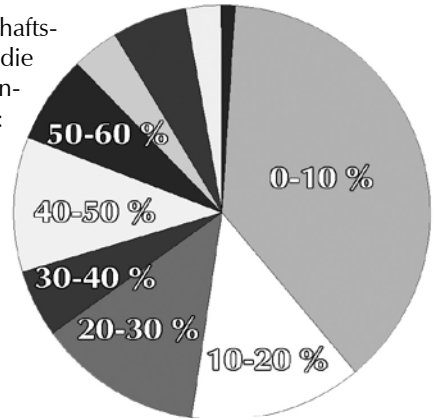
Inneres Wachstum ist für 176 ein wichtiges Thema, 78 beschäftigen sich mit Pädagogik, 42 arbeiten mit geistig/psychisch behinderten Menschen. 45 sind zumindest teilweise barrierefrei, 22 haben sich getraut, „freie Liebe“ anzukreuzen (jawohl, „getraut“: für den Eintrag meiner eigenen Gemeinschaft habe ich es weggelassen, obwohl es für manche Bewohner_innen zutrifft – es wird einfach zu leicht falsch gelesen von der Öffentlichkeit) und 75 haben das ganz neu eingeführte Schlagwort „rauchfrei“ gewählt. 14 Gemeinschaften sind handyfrei.

Bei aller Ungenauigkeit zeigt die Liste jedenfalls eindrucksvoll, dass die Kultur in Gemeinschaften enorm vom Mainstream abweicht – wohltuend, wie ich finde. Übrigens lässt sich all das auch im Selbststudium mittels unserer Online-Gemeinschaftssuche herausfinden (www.eurotopia.de/buchsuche).

Die neu eingeführte Angabe zum Selbstversorgungsgrad mit Lebensmitteln sollte den Leser_innen, für die am Gemeinschaftsleben eine materielle Unabhängigkeit von der konventionellen Wirtschaft wichtig ist, einen Wert an die Hand geben. Ob das gelungen ist? Das Tortendiagramm zeigt jedenfalls, dass die Hälfte der Gemeinschaften sich mit bis zu 20 % mit Lebensmitteln selbst versorgt. Ein weiteres Viertel der Gemeinschaften schafft es, sich mit bis zu 50 % selbst mit Nahrung zu versorgen.



Auch die Angabe „Wie viele arbeiten in gemeinschaftseigenen Betrieben“ soll einen Beitrag dazu leisten, die Unabhängigkeit der Gemeinschaft abschätzen zu können. Deswegen das Symbol mit dem recycelten Euro: Je mehr Leute intern Arbeit finden, desto weniger fließt Geld aus der Gemeinschaft ab, so unser Gedanke. Was immer der gemeinschaftseigene Betrieb herstellt oder leistet, ein Teil davon wird er innerhalb der Gemeinschaft absetzen und damit Geld (oder ein anderes Tauschäquivalent, z.B. Zeit) in der Gemeinschaft in Umlauf halten. Im Überblick kommt heraus, dass etwa die Hälfte (52 %) der Gemeinschaftsbewohner_innen (aus Gemeinschaften, die uns zu dieser Frage einen Wert geliefert haben!) in gemeinschaftseigenen Betrieben arbeiten.



Wie viele Gemeinschaften (Tortenstücke) welche Selbstversorgungsangaben (%) machten

Der Wert mit dem Hammer zwischen den Häusern beschreibt, wie viele in der Gemeinschaft arbeiten – also vor Ort, als was auch immer, selbständig oder angestellt oder innerhalb einer gemeinsamen Ökonomie oder oder oder...

- also jedenfalls nicht täglich zum Arbeiten irgendwo hinfahren, sondern dort arbeiten, wo sie leben. Über 60 % der Bewohner_innen der 287 Gemeinschaften, die dafür gültige Daten abliefern, arbeiten vor Ort (10066 von 16110). Wobei 25 % der veröffentlichten Gemeinschaften angegeben haben, dass „alle“ vor Ort arbeiten.



Unabhängig von dieser statistischen Übersicht hoffen wir, dass diese neuen Werte interessant für Leser_innen sind, die sich für die jeweiligen Gemeinschaften interessieren (wir behalten uns aber vor, beim nächsten Mal andere oder auch weniger Daten abzufragen). Bei der Durchsicht der Selbstbeschreibungen und Schlüsselwörter treten natürlich noch weitere wichtige Informationen zu Tage – als Beispiel sei nur genannt, dass sich die längste private Seilrutsche nicht etwa in einem kommerziellen Vergnügungspark, sondern in einer Gemeinschaft befindet.



Da es 2014 zum ersten Mal seit 2005 wieder ein englischsprachiges eurotopia-Verzeichnis gibt, ist der internationale Aspekt ganz elementar für uns. Dafür gibt es jetzt noch eine ganz eigene hochinteressante Tabelle (nächste Seite). Dort sind die Länder Europas mit ihren Einwohnerzahlen aufgelistet (Quelle: Wikipedia), und daneben die Zahl der in eurotopia veröffentlichten Gemeinschaften in diesem Land (ohne geplante Gemeinschaften). In der nächsten Spalte wurde die Zahl der existierenden Gemeinschaften (lt. eurotopia) mit der jeweiligen Einwohnerzahl in Beziehung gesetzt – weil so winzige Prozentzahlen herauskommen sind, geben wir den Wert in ppm an – dort steht also, wie viele Gemeinschaften es jeweils pro 1 Million Einwohner_innen des Landes gibt. Es sind eindeutig zu wenig, wie wir finden, der europaweite Durchschnitt liegt bei 0,4 Gemeinschaften pro 1 Million Europäer.

Enorm interessant ist allerdings, wie viele Gemeinschaften es in jedem Land geben müsste, wenn dieser Durchschnittswert in den jeweiligen Ländern angesetzt würde: Dann müsste der Russland-Teil mit 57 Gemeinschaften der größte im Buch sein (tatsächlich sind es 11). Von Österreich würde man nur drei Gemeinschaften erwarten (im Buch: 10). Dänemark und die Niederlande wären in einer Durchschnittswelt nur 2 bzw. 7 Mal dabei, tatsächlich führen diese beiden Länder das Verhältnis Gemeinschafts- zu Landeseinwohnerzahl mit 17 bzw. 19 Gemeinschaften an. Deutschland stellt den dicksten Teil des Buches mit 160 Einträgen; von der Einwohnerzahl wären nur 34 zu erwarten. Das liegt natürlich auch daran, dass die letzte Ausgabe des Buches nur auf deutsch erhältlich war und dass wir in Deutschland die besten Kontakte zu Gemeinschaften und Gemeinschaftsgründungswilligen haben.

Unser Wunsch ist, dass diese Tabelle ein Ansporn für die bis jetzt noch nicht so stark vertretenen Länder wird – wir wären froh, wenn wir wenigstens die vorhandenen Initiativen in diesen Ländern darstellen könnten. Die englische Ausgabe wird hoffentlich dazu beitragen, dass das eurotopia-Verzeichnis auch international noch bekannter wird, dass wir in vielen Ländern Wiederverkäufer_innen finden und dass sich europaweit Gemeinschaften bei uns melden, die wir in der nächsten Ausgabe präsentieren können. ☺

<i>Land</i>	<i>Einwohner (2008)</i>	<i>Zahl existierende Gemeinschaften (in eurotopia veröffentlicht)</i>	<i>Gemeinschaften im Land, in ppm (parts per million) auf die Einwohnerzahl bezogen (pro 1 Million Einwohner gibt es so viele Gemeinschaften)</i>	<i>So viele Gemeinschaften müsste das Land laut Durchschnittsverhältnis haben</i>
<i>Albanien</i>	<i>3.170.048</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>1</i>
<i>Andorra</i>	<i>83.888</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>Belgien</i>	<i>10.666.860</i>	<i>6</i>	<i>0,56</i>	<i>4</i>
<i>Bosnien und Herzegowina</i>	<i>4.552.000</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>2</i>
<i>Bulgarien</i>	<i>7.606.551</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>3</i>
<i>Dänemark</i>	<i>5.475.791</i>	<i>17</i>	<i>3,1</i>	<i>2</i>
<i>Deutschland</i>	<i>81.882.342</i>	<i>160</i>	<i>1,95</i>	<i>34</i>
<i>Estland</i>	<i>1.342.000</i>	<i>2</i>	<i>1,49</i>	<i>1</i>
<i>Finnland</i>	<i>5.326.314</i>	<i>4</i>	<i>0,75</i>	<i>2</i>
<i>Frankreich</i>	<i>62.793.432</i>	<i>19</i>	<i>0,3</i>	<i>26</i>
<i>Griechenland</i>	<i>11.141.740</i>	<i>4</i>	<i>0,36</i>	<i>5</i>
<i>Irland</i>	<i>4.239.848</i>	<i>3</i>	<i>0,71</i>	<i>2</i>
<i>Island</i>	<i>317.593</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>Italien</i>	<i>60.245.846</i>	<i>17</i>	<i>0,28</i>	<i>25</i>

Kasachstan	17.522.010	0	0	7
Kosovo	1.800.000	0	0	1
Kroatien	4.489.409	1	0,22	2
Lettland	2.261.294	1	0,44	1
Liechtenstein	35.789	0	0	0
Litauen	3.354.700	2	0,6	1
Luxemburg	493.300	0	0	0
Malta	410.290	0	0	0
Mazedonien	2.063.122	0	0	1
Moldawien	3.300.000	0	0	1
Monaco	32.796	0	0	0
Montenegro	672.180	0	0	0
Niederlande	16.493.156	19	1,15	7
Norwegen	4.825.500	3	0,62	2
Österreich	8.430.558	10	1,19	3
Polen	38.153.389	6	0,16	16
Portugal	10.617.575	7	0,66	4
Rumänien	21.498.616	2	0,09	9
Russland	142.517.670	11	0,08	57
San Marino	31.538	0	0	0
Schweden	9.269.986	10	1,08	4
Schweiz	7.701.900	8	1,04	3
Serbien	9.298.001	0	0	4
Slowakei	5.455.407	2	0,37	2
Slowenien	2.019.614	1	0,5	1
Spanien	46.661.950	14	0,3	19
Tschechien	10.501.197	1	0,1	4
Türkei	79.749.461	3	0,04	32
Ukraine	45.994.247	1	0,02	19
Ungarn	10.020.000	3	0,3	4
Vatikanstadt	932	0	0	0
Vereinigtes Königreich	61.113.205	44	0,72	25
Weißrussland	9.489.000	0	0	4
Zypern	1.138.071	1	0,88	0